

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwante gestern die Kampftätigkeit der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm abends allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und Lys zu stärkstem Trommelfeuer.

In breiten Abschnitten östlich und südöstlich von Ypern haben darauf harte feindliche Infanterie-Angriffe eingesetzt. Im Arois war die Kampftätigkeit beiderseits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer vom Wege Monchy-Beles bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Unser Vernichtungsgeschütz schlug verheerend in ihre Vereinstellungen. Die vordringenden Sturmwellen erlitten in Abwehrfeuer und Nahkampf mit unseren kampfbewährten Regimentern schwerste Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entrieffen brandenburgische Bataillone den Franzosen einige Gräben in 1200 Meter Breite. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Ueber 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims, in der West-Champagne und auf beiden Maasufertn erreichte das Feuer zeitweise erhebliche Stärke.

Eine französische Erkundungsabteilung, die an der Straße Laon-Soissons in unsere Gräben eindrang, wurde durch Gegenstöße vertrieben.

Westlich der Maas brachen holländische Störtrupps in die französische Stellung nördlich von Bagheraunille ein und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Leutnant Sondermann schoß zwei Fesselballone ab.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auflebende Gefechtsstätigkeit bei Dinaburg, südlich von Smorgon und bei Broda.

Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Südöstlich von Czernowiz wurde hartnäckig gekämpft. Unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in die Grenzstellung der Russen ein.

Auch in der Sereth-Niederung und an der Solka wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstöße Vorteile erzielt. Zwischen Totosul- und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturm.

An den beiden letzten Tagen wurden im Oitov-Abschnitt über 1400 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Zu beiden Seiten der Bahn Fociani-Abjudal Non haben deutsche Divisionen in breiter Front den Uebergang über die Sufita erzwungen. In erbitterten Gegenstößen suchten die Gegner unter Einsatz starker Massen unser Vordringen zu hemmen. Alle ihre gegen Front und Flanke geführten Angriffe scheiterten unter den schwersten Verlusten.

Mazedonischen Front:

Nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

heiten, die nach dem Siege der Revolution erteilt wurden, werden wieder aufgehoben. Damit nicht genug. Wie zu Zeiten des Jaren, werden wieder Massenverhaftungen verhängt vorgenommen. Aber nicht nur in seiner engeren Umgebung will Kerenski die starke Hand fühlen lassen, er macht jetzt auch energisch gegen alle Selbständigkeitsbestrebungen Front. Er hat in Wjborg große Truppenmassen verammelt, um den finnischen Landtag, der sich seiner Auflösung widersetzt, mit Gewalt zu sprengen. Es wird nun abzumarten sein, ob Kerenski der starke Mann ist, der, ein einzelner, den mannigfachen Strömungen Herr werden kann, die in dem Hundertmillionenvolk um die Herrschaft ringen.

Schweiz.

Nach Schweizer Zeitungsberichten ist das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen in den Grundzügen fertiggestellt, so daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen werden. Der Basler Nationalzeitung zufolge werden die Schweizer Kohlenverbraucher und -händler auf jede Wagenladung ihrer Bezüge einen Kreditanteil zu übernehmen haben. Nach weiteren Mitteilungen dieses Blattes werden als Unterlagen und Sicherheit für den Vorschußkredit Deutschlands erste deutsche Hypotheken angeboten. Außerdem wird die Reichsbank Sicherheitsleistung gemäßen.

Wie die „Gazette de Lausanne“ erfährt, stehen die Abmachungen zwischen der Schweiz und Deutschland bereits ziemlich fest. Die Anleihe soll monatlich 120 Millionen Frank betragen, die durch erstklassige hypothekariische Sicherheiten und durch die Unterschrift der deutschen Reichsbank garantiert werden soll. Der Zinsfuß soll 8% überschreiten. Diese Meldung der „Gazette de Lausanne“ über die Gestalt des Abkommens zwischen der Schweiz und Deutschland wird von anderer schweizerischer, offenbar zuverlässiger Quelle bestätigt, mit dem Hinzufügen, daß der Zinsfuß der Anleihe aller Wahrscheinlichkeit nach 6% betragen wird. Derselben Quelle zufolge wurde die Schweizer Spezialbank, die sich mit den Vorschüssen für deutsche Kohlenlieferung zu befassen haben wird, in einer vom Bundesrat einberufenen Konferenz Schweizer Großindustrieller gegründet und der Satzungsentwurf ausgearbeitet. Die Bank erhält den Namen „Schweizer Gesellschaft für den Außenhandel“.

Frankreich.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht augenblicklich der Kampf Clemenceaus gegen Poincare. Nachdem der alte Ministerpräsident schon neulich in der Kammer einen Vorstoß gegen den Präsidenten unternommen hat, weil er künstlich ein Kabinett im Amte behält, das keine Mehrheit in der Kammer hat, wird er jetzt — veranlaßt offenbar durch die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers — deutlicher. Er verlangt nämlich im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Maßnahmen des Staatsoberhauptes bei der Eingehung von Staatsverträgen ohne Hinzuziehung der verantwortlichen Minister. — Durch den Antrag Clemenceaus wird die von Ribot geleugnete Darstellung des deutschen Reichskanzlers über das Zustandekommen des russisch-französischen Geheimvertrages bestätigt.

Amerika.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten hat in verschiedenen Städten zu ernstlichen Unruhen geführt, die sogar die Arbeit in der Nahrungindustrie gefährdeten, da — wie in den Staaten Michigan und Colorado — die Hauptquellen der Kupfer- und Eisenerzeugung getroffen werden. Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes ordnete die Entfernung aller Deutschen aus den an der Arbeiterbewegung beteiligten Organisationen an. Offiziell ist auch hier natürlich wieder die Lösung ausgegeben, es handle sich um eine mit „deutschem Gelde“ angelegte Verschwörung, die den Zweck habe, die amerikanischen Kriegsrüstungen zu stören.

Großbritannien.

Die belgische Annexionsfrage war wieder einmal Gegenstand der Debatte im Unterhause. Ein Mitglied fragte an, ob der Staatssekretär des Äußeren annehmen zu können glaube, daß die deutsche Regierung ihr am 5. August 1914 gegebenes Versprechen, selbst im Falle eines bewaffneten Zusammenstoßes mit Belgien unter keinerlei Vorwand belgisches Gebiet zu annektieren, halten oder verleugnen werde. Lord Robert Cecil erwiderte: Soweit ich unterrichtet bin, ist die deutsche Regierung sorgfältig darauf bedacht gewesen, die Welt nicht daran zu erinnern, daß sie 1914 Großbritannien ausdrücklich versprochen hat, unter keinerlei Vorwand belgisches Gebiet zu annektieren, und nach Mitteilungen, die von offenbar inspirierter Quelle ausgehen, ist dies ein Versprechen, welches sie, wenn sie kann, zu verleugnen beabsichtigt. — Die englische Regierung unterschlägt dabei die Tatsache — abgesehen davon, daß ihre Mitteilungen nicht der Wahrheit entsprechen —, daß die Zusage an Belgien die Neutralität Englands zur Voraussetzung hatte.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 9. Aug. Der als Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt berufene nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete Schäfer wird sein Reichstagsmandat aufgeben, dagegen Landtagsabgeordneter bleiben. Er wird zum Mitglied des Bundesrats ernannt werden.

Berlin, 9. Aug. Prinz Heinrich von Preußen hat gebeten, auch anlässlich des diesjährigen Geburtstages von etwa beabsichtigten schriftlichen und telegraphischen Rundgebungen Abstand zu nehmen, um den Post- und Telegraphendienst dadurch zu entlasten.

Dresden, 9. Aug. Der sächsische Landtag ist zum 20. August einberufen worden. Er wird hauptsächlich die inneren Neuordnungsfragen und die Vorlage über das Kohlenabbauergesetz zu erledigen haben.

Rotterdam, 9. Aug. Der frühere belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, dessen Name zu Beginn des Krieges viel genannt wurde, ist in Brüssel gestorben.

Wien, 9. Aug. Die zweite Tochter der Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzogin Hedwig, hat sich mit dem Grafen Bernhard Stolberg-Stolberg von der katholischen mediatisierten Linie verlobt.

Bern, 9. Aug. Wie verlautet, soll Minister Henderson (von der Arbeiterpartei) an Stelle Buchanan zum englischen Botschafter in Petersburg ernannt werden.

Stockholm, 9. Aug. Ein besonderer Verteidigungsausschuss, eine Art Kriegskabinett, soll gebildet werden. Wahrscheinlich werden Kerenski, Refrator, Terentjewitsch und Sawinkow Mitglieder dieses Kabinetts sein.

Stockholm, 9. Aug. Die provisorische Regierung hat die georgische Kirche für unabhängig von der russischen Kirche erklärt.

Berlin, 8. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann hat heute die Amtsgeschäfte übernommen.

Berlin, 8. Aug. Die Angabe eines süddeutschen Blattes, daß weitere Kriegserhöhungen für die Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren bevorstehen, ist unrichtig.

Friedrichshafen, 8. Aug. Der König der Bulgaren, Kronprinz Boris und Prinz Krilil von Bulgarien sind zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg in Schloß Friedrichshafen einetroffen.

Nah und Fern.

Beim Gebote zum Durchhalten mit der Bekleidung gibt die Stadt Dsnabrad: 1. Legt Euch jede mögliche Beschönigung auf. Wer Kleider, Wäsche und Schuhe schon, handelt in eigenen und im vaterländischen Interesse. 2. Treibt keinen auffälligen Kleideraufwand, wenn Ihr zu den Bemittelten gehört. Hierdurch verbittert man die weniger gutgestellten Mitbürger. 3. Laßt abgetragene Kleidungsstücke ausbessern, wuschen oder färben. Sie erfüllen dann noch auf lange Zeit hinaus ihren Zweck. 4. Sorgt stets dafür, daß bei besonderen Anlässen, freudiger oder ernster Art, die Kleiderfrase in den Hintergrund

tritt. 5. Entlagt während der Kriegszeit dem Brauch, die Verstorbenen in wertvollen Kleidungsstücken zu bestatten. Wir brauchen jedes Kleidungsstück für die Lebenden. 6. Wirtschaftet sehr sparsam mit Futterstoffen. Selbstgeütterte Kleidungsstücke erfüllen ausreichend ihren Zweck. 7. Bringt alle entbehrlichen getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel sowie Schuhwaren und Uniformen in die Bekleidungsstelle. Wenn die Gegenstände noch brauchbar und instandsetzungsfähig sind, werden sie nach sachkundiger Abschätzung bezahlt. 8. Bietet auch alle getragenen, in der beliebenden Form nicht mehr verwendbaren Kleidungs- und Wäscheartikel sowie Schuhe in der Bekleidungsstelle ab. Diese Sachen, mögen sie noch so unwerthvoll sein, werden durch ein besonderes Verfahren wieder nutzbar gemacht. 9. Tragt Sandalen oder geht barfuß in der wärmeren Jahreszeit, damit das Leder Schuhwerk für den Herbst und Winter aufgespart bleibt. 10. Verzichtet auf neue Kleiderstücke, Bettwäsche, Handtücher usw. Einschränkung ist möglich und erforderlich. Hüden und Stopfen ist mehr denn je eine Pflicht der Hausfrau. Beugt zum Fahren, Wischen und Schuhen Stofabfälle, die sonst nicht mehr verwendbar sind. Zeitungsblätter sind ein gutes Putzmittel für Fenster, Spiegel, Metallgegenstände, Herd, Spülküche, Messer, Gabeln usw. Braucht nicht so viel Schuwaren, wo Ersatzstoffe verwendet werden können.

Eisenbahnkatastrophe in Italien. Der Schnellzug Genua-Mailand ist auf dem Bahnhöfe Arona Scivia entgleist. Drei Wagen stürzten um. Drei andere wurden zertrümmert. 84 Personen wurden getötet, etwa 100 verletzt, darunter mehrere schwer.

Die festherrschaftlichen Drofschneidmischer. Aus Budapest wird berichtet: Eine Abordnung der Drofschneidmischer erklärte dieser Tage vor dem Oberstadthauptmann (Polizeipräsidenten) und forderte eine Fahrpreiserhöhung von 100%, beschwerte sich über die Fahrverordnungen und verlangte ihre sofortige Abänderung. Als sie mit einem Streik drohten, schlug der Stadthauptmann ihre Forderungen rundweg ab und erklärte, daß er sie, wenn sie sich nicht fügen, dem Militärgefeß unterstellen lassen würde.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Beschlagnahme sämtlicher Säcke. Durch eine Bekanntmachung der Reichsfinanzstelle werden sämtliche Säcke, die mit Ware gefüllt von dem Verbraucher erworben worden sind oder werden, nach ihrer Entleerung für die Reichsfinanzstelle in Anspruch genommen. Die Eigentümer müssen die Säcke den von den zuständigen Sammelstellen beauftragten Personen vorlegen und gegen Zahlung des Übernahmepreises ausliefern.

Ablieferungspflicht für Knochen, Fette und Öle. Dem Kriegsausschuss für Fleisch- und tierische Die und Fette G. m. b. H. in Berlin sind anzumelden und auf Verlangen abzuliefern: Die und Fette sowie Öl- und Fettsäuren jeder Art, die aus Knochen durch technische Verarbeitung gewonnen sind; alle durch Fettabscheider oder auf andere Weise gewonnenen Schwälschfette und Klärschlammfette; alle in Lederereien, Kadaververwertungsanstalten usw. anfallenden Öle, Fette, Öl- und Fettsäuren; alle mit Wasser, Dampf oder Lösungsmitteln gewonnenen Öle, Fette, Öl- und Fettsäuren; Bollselt und Tran; alle durch Pressung gewonnenen Die und Fette, Öl- und Fettsäuren; Öl, fetter Öl- oder fettsäurehaltige oder tranhaltige Klär- und Fleischmassen; alle verordneter oder sonst für die menschliche Ernährung nicht geeigneten, ganz oder zum Teil aus tierischen Stoffen hergestellten Konserven, Würste, sowie sonstige Fleisch- und Fettwaren, die in gewerblichen oder Handelsbetrieben anfallen. Das Interesse des deutschen Volkes fordert die genaue Beachtung aller dieser Bestimmungen. Es kann deshalb nicht scharf genug darauf hingewiesen werden, daß ihre Nichtbeachtung künftighin die unabweisliche Anwendung der Strafbestimmungen zur Folge haben wird.

Die Reichsfleischkarte im Reiseverkehr. Zur Behebung von Störungen sei darauf hingewiesen, daß den Personen, die ihre Wohnsitzgemeinde verlassen, die Reichsfleischkarten in jedem Falle ohne Rücksicht auf die Dauer der Reise zu befragen sind. Dasselbe es sich um eine Reise von länger als 14 Tagen oder um einen dauernden Wechsel des Aufenthaltsorts, so ist bestimmungsgemäß dem Begleitenden eine Abmeldebekundigung auszustellen. In dieser ist in einer dafür vorgesehenen Spalte ein Vermerk darüber aufzunehmen, auf wie lange Zeit der Reisende noch mit Reichsfleischkarten versehen ist. Der Gastort ist zur Ausbändigung einer Reichsfleischkarte erst dann verpflichtet, wenn ausdrücklich der Abmeldebekundigung die im Heimatsort ausgegebene Reichsfleischkarte abgeliefert ist.

Verbotener Handel mit Lupinen. Der Bezugsvereinbarung der deutschen Landwirtschaft G. m. b. H., Abteilung Kraftfutter, ist zur Kenntnis gelangt, daß verschiedentlich Lupinen im freien Handelsverkehr angeboten worden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß Freigaben von Lupinen zu anderen als zu Saatwecken in keinem Falle erfolgt sind. Jedes freihändige Angebot von Lupinen außer zu Saatwecken und unter anderen Bedingungen als den sich aus der Bundesratsverordnung vom 6./16. Januar 1917 ergebenden ist unzulässig und wird streng bestraft, desgleichen auch die Verwendung von Lupinen für irgendwelche Zwecke menschlicher Ernährung.

Letzte Meldungen.

Neue U-Boots-Erfolge!

Berlin, 9. August. (tu. Amtlich.) Im Nermel-Kanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 4 Dampfer und 2 Segler versenkt. Darunter der englische Dampfer „Gleestran“ (4718 Tonnen) mit Zinn, Mais und anderes, ferner zwei bewaffnete tiefbeladene Frachtdampfer, deren Namen und Ladung nicht festgestellt werden konnten. Die Ladung der übrigen Schiffe bestand aus Sprengstoff, Holz, Benzin, Benzol, Öl und Kaffee.

Vor neuen Großkampftagen in Flandern?

Berlin, 10. August. (tu.) Der Kriegsberichterstatter Dr. Max Osborn meldet der „Vossischen Zeitung“ unterm 9. August aus Flandern: In drei schweren Angriffen versuchten die Engländer heute ihr Schlagschloß in Flandern, nachdem ihnen das trockene Wetter erneute Vorbereitungen ermöglicht hatte. Längs der ganzen Armeefront ist infolge der besseren Witterung das Artilleriefeuer lebhafter geworden und seine Zunahme, sowie andere Vorbereitungen des Feindes verkünden neue Großkampftage, sobald der flandrische Boden Infanterieangriffe wieder ermöglichen wird. Diesen neuen Stürmen sehen wir wachsam und wohigerüstet entgegen.

Vertagung der Stockholmer Konferenz?

Basel, 10. August. (tu.) Der „Petit Parisien“ kündigt an, daß man in englischen Parlements-kreisen mit einer neuen Vertagung der Stockholmer Konferenz rechnet.